

Statistische Erhebung der Gutachterkommissionen und Schlichtungsstellen *

Statistikjahr 2006

Gut ein Viertel aller vermuteten Arzthaftungsfälle werden durch die Gutachterkommissionen und Schlichtungsstellen bei den Ärztekammern bewertet. Seit 1979 werden diese Daten erfasst und in einer bundesweiten statistischen Erhebung zusammengeführt. Die Statistik informierte bisher lediglich über die Anzahl der geltend gemachten Ansprüche und Entscheidungen und erlaubte keine konkreten Aussagen zum Inhalt der erhobenen Anträge. Deshalb entschied die Ständige Konferenz der Gutachterkommissionen und Schlichtungsstellen, die Daten künftig nach bundeseinheitlichen Parametern mittels eines elektronischen Statistikbogens zu sammeln. Seit 2006 werden die Daten mit Hilfe des Medical Error Reporting Systems (MERS) EDV-gestützt einheitlich erfasst und in einer Bundesstatistik zusammengeführt. Die zentrale Sammlung der von einzelnen Gremien zu erfassenden anonymisierten Datensätze übernimmt die Geschäftsstelle der Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen der norddeutschen Ärztekammern in Hannover.

Die Bundesstatistik informiert über die wesentlichen quantitativen (Antrags- und Erledigungszahlen, Zahl der festgestellten Behandlungsfehler) sowie qualitativen (Art, Häufigkeit und Verteilung der Behandlungsfehler auf die medizinischen Fachgebiete und Behandlungseinrichtungen) Aspekte der in den Begutachtungsverfahren gewonnenen Erkenntnisse. Ziel der neuen Statistik ist es, Fehlerhäufigkeiten zu erkennen und Fehlerursachen auszuwerten, um sie für die Fortbildung und Qualitätssicherung zu nutzen.

* Gutachterkommission im Bereich der Landesärztekammer Baden-Württemberg / Gutachter- und Schlichtungsstelle bei der Landesärztekammer Hessen / Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen der Norddeutschen Ärztekammern / Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein / Schlichtungsausschuss zur Begutachtung ärztlicher Behandlungen bei der Landesärztekammer Rheinland-Pfalz / Gutachterkommission für Fragen ärztlicher Haftpflicht bei der Ärztekammer des Saarlandes / Gutachterstelle für Arzthaftpflichtfragen der Sächsischen Landesärztekammer / Gutachterkommission für ärztliche Haftpflichtfragen bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe / Gutachterstelle für Arzthaftpflichtfragen bei der Bayerischen Landesärztekammer (Die Zahlen aus Bayern sind nicht mittels MERS ermittelt und daher nicht durchgängig in allen Tabellen erfasst.)

Im Folgenden eine Auswahl der statistischen Daten für die Jahre 2005 und 2006:

Tabelle 1			
Anträge und Entscheidungen	2006	2005	Veränderung
1.1 Anzahl der gestellten Anträge	10280	10482	- 1,9 %
1.2 Anzahl der erledigten Anträge	10255	10912	- 6,0 %
1.3 Anzahl aller Sachentscheidungen (z. B. gutachterliche Bescheide)	7201	7768	- 7,3 %
1.4 Anteil der Sachentscheidungen an Erledigungen	70,2 %	71,2 %	- 1,0 %

Erläuterung:

1.1 Zahl der bei den Gutachterkommissionen und Schlichtungsstellen im Berichtsjahr eingegangenen Begutachtungsanträge. Erfasst wird die Zahl der Begutachtungsfälle, d. h. der unter einem Aktenzeichen geprüften Fälle, unabhängig davon, ob sich das Begutachtungsverfahren gegen einen oder mehrere Ärzte richtet.

1.2 Zahl der im Berichtsjahr insgesamt abgeschlossenen Begutachtungsverfahren (Gesamterledigungen). Die Gesamterledigungen gliedern sich in:

Formale Erledigungen (z. B. bei örtlicher oder sachlicher Unzuständigkeit der angerufenen Stelle, sonstiger Verfahrenshindernisse wie z. B: Verstreichung der Antragsfrist, Klageerhebung, Strafanzeige, Antragsrücknahme) und

Sachentscheidungen mit Bestätigung oder Ausschluss eines ärztlichen Fehlers und/oder eines darauf zurückzuführenden Gesundheitsschadens nach medizinischer Überprüfung des Sachverhalts (gutachterliche Bescheide nach medizinisch-rechtlicher Begutachtung des Sachverhalts).

1.3 Zahl der Sachentscheidungen (Nr. 1.3), die in der Zahl der Gesamterledigungen (Nr. 1.2) enthalten sind.

1.4 Prozentualer Anteil der Sachentscheidungen an den Gesamterledigungen

In den Spalten Vorjahr/Veränderungen sind zum Vergleich die Vorjahreszahlen und die Entwicklung (Zunahme oder Abnahme) im Vergleich zum Vorjahr angegeben.

Tabelle 2

Patientenvorwürfe * Zahlen ohne Bayern, da nicht mittels MERS ermittelt	2006	2005
2.1 Sachentscheidungen gesamt	6751	7320
2.2 Gesamtzahl der Vorwürfe (Bezug: 2.1; max. 4/ Sachentscheidungen)	11949	10496
2.3 Die häufigsten Vorwürfe (Bezug: 2.2)		
2.3.1 Therapie op., Durchführung	2998	
2.3.2 Therapie postoperative Maßnahmen	861	
2.3.3 Diagnostik, bildgebende Verfahren	858	
2.3.4 Aufklärung, Risiko	654	
2.3.5 Diagnostik, Anamnese/ Untersuchung	636	
2.3.6 Therapie, konservativ	599	
2.3.7 Diagnostik, allgemein	539	
2.3.8 Therapie, Pharmaka	477	
2.3.9 Indikation	474	
2.3.10 Therapie op., Verfahrenswahl	397	

Erläuterung:

Begutachtungsanträge können einen oder mehrere Behandlungsfehlervorwürfe betreffen. Bei mehreren Vorwürfen werden maximal die 4 wichtigsten statistisch erfasst. Deshalb ist die Zahl der unter

2.2 Angegebenen Gesamtzahl der Vorwürfe größer als die Bezugszahl 2.1 (Sachentscheidungen)

2.3 Zahlen der 10 häufigsten erhobenen Vorwürfe, gegliedert nach Teilbereichen ärztlicher Tätigkeit

Tabelle 3

Behandlungsfehler bejaht/verneint * Zahlen ohne Bayern, da nicht mittels MERS ermittelt	2006
3.1 Behandlungsfehler / Risikoaufklärungsmangel verneint	4767
3.2 Nur Risikoaufklärungsmangel bejaht	52
3.3 Behandlungsfehler bejaht	1913
3.4 Behandlungsfehler / Risikoaufklärungsmangel bejaht und Kausalität verneint	422
3.5 Behandlungsfehler / Risikoaufklärungsmangel und Kausalität bejaht	1562

Erläuterung:

3.1 Zahl der Verfahren, in denen kein Behandlungsfehler oder Risikoaufklärungsmangel festgestellt wurde.

3.2 Zahl der Verfahren, in denen zwar kein Behandlungsfehler, aber ein Mangel der Risikoaufklärung festgestellt wurde.

(Anmerkung: Ein Mangel der Risikoaufklärung ist definitionsgemäß kein Behandlungsfehler. Bei Mängeln der Risikoaufklärung ist die Einwilligung in den ärztlichen Eingriff unwirksam und der Eingriff rechtswidrig mit der Folge, dass der Arzt für alle Folgen des Eingriffs haftet.)

3.3 Zahl der Verfahren, in denen ein oder mehrere Behandlungsfehler (ggf. zusätzlich auch Mängel der Risikoaufklärung) festgestellt worden sind.

3.4 Zahl der Verfahren, in denen die festgestellten Behandlungsfehler oder Risikoaufklärungsmängel nicht ursächlich für einen Gesundheitsschaden waren.

3.5 Zahl der Verfahren, in denen die festgestellten Behandlungsfehler oder Risikoaufklärungsmängel ursächlich für einen Gesundheitsschaden waren.

Tabelle 4

Die häufigsten Diagnosen, die zur Antragsstellung führten	2006
* Zahlen ohne Bayern, da nicht mittels MERS ermittelt	
4.1 Sachentscheidungen gesamt	6751
4.2 Die häufigsten Diagnosen / ICD10 (Bezug: 4.1)	
4.2.1 Koxarthrose (Hüftgelenkarthrose)	225
4.2.2 Gonarthrose (Kniegelenkarthrose)	170
4.2.3 Unterschenkel- u. Sprunggelenkfraktur	155
4.2.4 Unterarmfraktur	130
4.2.5 Mamma, Neubildung, bösartig (Brustkrebs)	130
4.2.6 Bandscheibenschaden, lumbal	115
4.2.7 Kniebinnenschaden (traumatisch)	103
4.2.8 Deformität, Zehen/Finger	100
4.2.9 Kniebinnenschaden (degenerativ)	96
4.2.10 Femurfraktur (Oberschenkelbruch)	94

Erläuterung:

Angegeben sind – in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit – die 10 häufigsten Diagnosen. Für jedes Verfahren wird eine (korrekte) Diagnose (Betrachtungsweise ex post), wegen der die beanstandete Behandlung durchgeführt worden ist, berücksichtigt, bei mehreren Diagnosen nur die führende.

Tabelle 5

Behandlungsfehler und Behandlungsort		Praxis 2006	Krankenhaus 2006	
* Zahlen ohne Bayern, da nicht mittels MERS ermittelt				
5.1	Ort des Behandlungsgeschehens	2432	5303	
5.2	Antragsgegner / Fehler / Risikoaufklärungsmangel bejaht	657	1336	
5.3	Antragsgegner / nur Risikoaufklärungsmangel bejaht	27	45	
5.4 Fachgebietenbeteiligung der Antragsgegner 2006				
* Zahlen ohne Bayern, da nicht mittels MERS ermittelt				
		Praxis	Klinik	
5.4.1	Hausärztlich tätiger Arzt	389	Unfallchirurgische Orthopädie	1063
5.4.2	Orthopädische Chirurgie	336	Allgemeinchirurgie	943
5.4.3	Allgemeinchirurgie	249	Orthopädische Chirurgie	629
5.4.4	Frauenheilkunde	239	Frauenheilkunde	418
5.4.5	Innere Medizin	218	Innere Medizin	395
5.4.6	Unfallchirurgie Orthopädie	190	Anästhesiologie und Intensivmedizin	179
5.4.7	Augenheilkunde	149	Urologie	166
5.4.8	Radiologie	98	Neurochirurgie	164
5.4.9	Haut- und Geschlechts- erkrankungen	79	HNO Heilkunde	134
5.4.10	Urologie	71	Geburtshilfe	134

5.5 Die häufigsten Fehler 2006

(max. zwei Fehler pro Antragsgegner)

* Zahlen ohne Bayern, da nicht mittels MERS ermittelt

	Praxis		Klinik	
5.5.1	Diagnostik, bildgebende Verfahren	157	Therapie op., Durchführung	498
5.5.2	Diagnostik, Anamnese/Untersuchung	89	Diagnostik, bildgebende Verfahren	212
5.5.3	Therapie op., Durchführung	76	Therapie postoperative Maßnahmen	176
5.5.4	Diagnostik, Labor/Zusatzuntersuchungen	60	Indikation	100
5.5.5	Diagnostik allgemein	52	Diagnostik, Anamnese/Untersuchung	64
5.5.6	Indikation	52	Therapie postop., Infektion	63
5.5.7	Therapie, konservativ	45	Therapie, Pharmaka	61
5.5.8	Therapie, Pharmaka	42	Therapie op., Verfahrenswahl	59
5.5.9	Stat. Einweisung	37	Diagnostik, Labor/Zusatzuntersuchungen	53
5.5.10	Therapie postoperative Maßnahmen	23	Diagnostik, allgemein	53

5.6 Die häufigsten fehlbehandelten Krankheiten 2006

* Zahlen ohne Bayern, da nicht mittels MERS ermittelt

	Praxis		Klinik	
5.6.1	Mamma, Neubildung, bösartig (Brustkrebs)	48	Koxarthrose (Hüftgelenksarthrose)	57
5.6.2	Karpaltunnelsyndrom	15	Unterschenkel- u. Sprunggelenkfraktur	49
5.6.3	Unterarmfraktur	14	Unterarmfraktur	43
5.6.4	Rückenschmerzen	12	Femurfraktur (Oberschenkelbruch)	36
5.6.5	Hand- u. Handgelenkfraktur	12	Cholelithiasis (Gallensteinleiden)	34
5.6.6	Unterschenkel- u. Sprunggelenkfraktur	12	Gonarthrose (Kniegelenkarthrose)	34
5.6.7	Thrombose (Venenschluss), Phlebitis und Thrombophleb. (Venentzündung)	10	Schulter- u. Oberarmfraktur	25
5.6.8	Deformität, Zehen/Finger	10	Hand- u. Handgelenkfraktur	25
5.6.9	Kniebinnenschaden (traumatisch)	10	Uterus myomatosus (gutartiges Gebärmuttergeschwulst)	24
5.6.10	Bereich Familienplanung	10	Kniebinnenschaden (traumatisch)	23

Erläuterung:

5.2 Zahl und Verteilung der festgestellten Behandlungsfehler und Risikoaufklärungsmängel auf die Versorgungsbereiche Praxis und Krankenhaus (1 Behandlungsfehler je Fachgebiet / Behandlungseinrichtung-Bezug: Nr. 5.1).

5.3 Zahl und Verteilung der Verfahren, in denen ausschließlich Mängel der Risikoaufklärung (vgl. Nr. 3.2) festgestellt worden sind (1 Risikoaufklärungsfehler pro Verfahren – Bezug: Nr. 5.1). Die hier erfassten Mängel der Risikoaufklärung sind in Nr. 6.2 nicht enthalten.

5.4 Fachgebietsbeteiligung der Antragsgegner

Angegeben sind – unterteilt nach den Versorgungsbereichen Praxis und Krankenhaus – die 10 Fachgebiete, die am häufigsten von einem Begutachtungsantrag betroffen waren (Bezug: Tabelle 5, je Verfahren maximal 4 Antragsgegner/Fachgebiete).

5.5 Die häufigsten Fehlerarten

Angegeben sind – unterteilt nach den Versorgungsbereichen Praxis und Krankenhaus – die 10 häufigsten Behandlungsfehlerarten, unabhängig davon, ob der festgestellte Behandlungsfehler ursächlich für einen Gesundheitsschaden war oder nicht (maximal 2 Behandlungsfehler je Sachentscheidung).

5.6 Die häufigsten fehlbehandelten Krankheiten

Angegeben sind – unterteilt nach den Versorgungsbereichen Praxis und Krankenhaus – die 10 Krankheitsbilder, bei den am häufigsten Behandlungsfehler oder Mängel der Risikoaufklärung festgestellt worden sind, unabhängig davon, ob der festgestellte Behandlungsfehler ursächlich für einen Gesundheitsschaden war oder nicht.